Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 123 (1981)

Artikel: Der Magenblähungs-Magendrehungs-Komplex beim Hund : Behandlungsergebnisse und Rezidivhäufigkeit

Autor: Baumberger, A. / Lakatos, L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-593141

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Arch. Tierheilk. *123*, 429–433, 1981

Veterinär-Chirurgische Klinik der Universität Zürich
(Direktor: Prof. Dr. A. Müller)

Der Magenblähungs-Magendrehungs-Komplex beim Hund: Behandlungsergebnisse und Rezidivhäufigkeit

von *A. Baumberger* und *L. Lakatos*

In den Jahren 1974–1979 sind an unserer Klinik 78 Hunde mit Magenblähung oder Magendrehung behandelt worden. Allein im Jahre 1979 waren es 25 Tiere, was ein massiver Anstieg gegenüber den früheren Jahren ist, wo durchschnittlich zehn Tiere jährlich registriert wurden.

Im folgenden werden über die 78 Fälle allgemeine Angaben gemacht betr. Alters-, Rassen- und Geschlechtsverteilung, über die Anzahl Blähungen und Drehungen und über den Behandlungsmodus (konservativ oder chirurgisch). Für die Ermittlung der Behandlungsergebnisse und der Rezidivhäufigkeit wurden die 53 Fälle aus den Jahren 1974–1978 retrospektiv analysiert. Die Resultate wurden mit Hilfe der Krankengeschichten und Fragebogen, die an die Tierbesitzer verschickt wurden, gewonnen.

Allgemeine Angaben (1974–1979)

Bei den 78 Patienten handelte es sich um 50 männliche und 28 weibliche Tiere. Die klinische Untersuchung ergab 66 mal die Diagnose Magendrehung und 12 mal Magenblähung. 67 Tiere erkrankten zum ersten Mal, während die übrigen 11 schon einmal bei einem Tierarzt oder in einer andern Klinik behandelt werden mussten. Bei 59 Hunden wurde eine Gastrotomie nach medianer Laparotomie durchgeführt, bei 6 Tieren eine mediane Laparotomie mit anschliessender Entleerung des Magens via Schlundsonde unter gleichzeitiger manueller Kontrolle durch den Operateur, und schliesslich bei 10 Patienten eine konservative Behandlung mit der Magensonde (Tab. 1). Die angewendeten chirurgischen und medikamentellen Massnahmen sind in

Tab. 1 Magenblähungen-Magendrehungen 1974–1979: Behandlungsmodus.

Behandlungen	Anzahl Fälle
Laparotomie + Gastrotomie	59
Laparotomie + Magensonde	6
Magensonde (konservativ)	10
(Vor der Behandlung gestorben oder euthanasiert)	(3)
Total	78

Adresse: Winterthurerstrasse 260, CH-8057 Zürich

dieser Zeitschrift beschrieben worden [3]. Operationen zur Rezidivprophylaxe (z.B. Gastropexie, Pylorusmyotomie etc.) sind in keinem Falle durchgeführt worden.

Über die Alters- und Rassenverteilung geben die Tabellen 2 und 3 Auskunft; Hunde mittleren Alters (4–8 Jahre), Deutsche Doggen und Deutsche Schäferhunde waren am häufigsten betroffen.

Tab. 2 Magenblähungen-Magendrehungen 1974–1979: Altersverteilung

Alter	Anzahl Fälle
1–4 Jahre	15
4–8 Jahre	38
8–12 Jahre	19
Unbekannt	6
Total	78

Tab. 3 Magenblähungen-Magendrehungen 1974–1979: Rassenverteilung

Rasse	Anzahl Fälle	
Deutsche Doggen		16
Deutsche Schäferhunde		14
Boxer, Dürrbächler	je 9	18
Bernhardiner, Grosse Schweizer Sennenhunde	je 6	12
Chow-Chow, Irish Setter	je 3	6
Münsterländer, Bastarde	je 2	4
Bloodhound, Dalmatiner, Viszla, Berger de Brie, Collie, Appenzeller Sennenhund, Greyhound, Barsoi	je 1	8
Total		78

Behandlungsergebnisse und Rezidivhäufigkeit (1974–1978)

Von den 53 Hunden, die wegen Magenblähung oder Magendrehung erstmals an unserer Klinik behandelt wurden, überlebten 36 Tiere (68%) und wurden geheilt nach Hause entlassen. 17 Patienten (32%) sind vor, während oder kurz nach der Erstbehandlung gestorben oder mussten euthanasiert werden. Die Nachkontrollperiode der 36 überlebenden Tiere wurde im Januar 1980 abgeschlossen und betrug im Minimum 13 Monate, im Maximum 4 Jahre, im Mittel also 2 Jahre. In dieser Zeit erlitten 20 der geheilten Hunde (55,5%) Rezidiven, und zwar 13 Tiere 1 mal (Drehungen), 5 Tiere 2 mal (Drehungen), 1 Tier 3 mal (Blähungen) und ein weiteres Tier 5 mal (Blähungen); die 20 Tiere hatten also insgesamt 31 Rückfälle. 9 dieser Patienten (45%) starben beim ersten oder bei weiteren Rezidiven vor, während oder nach deren Behandlung: Beim ersten Rückfall mussten 3, bei weiteren Rückfällen 5 Tiere euthanasiert werden; ein Patient starb bei der Rezidivbehandlung.

Das Zeitintervall zwischen der Erstbehandlung in der Klinik und dem ersten Rezidiv, bzw. zwischen erstem und weiteren Rezidiven betrug wenige Tage bis drei Jahre. Die meisten Rückfälle ereigneten sich nach einer Zeitspanne von 3–8 Monaten (Tab. 4).

Tab. 4 Zeitintervall zwischen Ersterkrankung und erstem Rezidiv bzw. erstem und weiteren Rezidiven bei 20 Hunden (1974–1978).

Zeitintervall	Anzahl Rezidive
bis 1 Woche	2
2– 8 Wochen	3
3– 8 Monate	17
9–12 Monate	4
1– 2 Jahre	4
2– 3 Jahre	1
Total	31

Das Langzeitergebnis der Behandlung von 53 Hunden mit Magenblähung oder Magendrehung sieht nach der gesamten Nachkontrollperiode zusammengefasst folgendermassen aus: 17 Tiere sind anlässlich der Erstbehandlung an unserer Klinik euthanasiert worden oder gestorben, 9 Tiere anlässlich von Rezidiven wenige Tage bis drei Jahre später, zusammen also 26 Tiere (49%). Die ganze Periode überlebt haben 27 Patienten (51%), wobei 16 Tiere nie ein Rezidiv hatten, während 11 Hunde ihre Rückfälle überlebten.

Diskussion

Der Magenblähungs- Magendrehungs-Komplex ist eine gefürchtete akute Erkrankung, die ohne sofortige Behandlung und intensive Betreuung des Tieres zu dessen Tode führt [2]. Die Zahl der Hunde, die eine Erstbehandlung an unserer Klinik überlebt haben, liegt bei 68%. Da von diesen Tieren 55% ein oder mehrere Rezidive hatten, und zwar zu 45% mit tödlichem Ausgang, liegt die Zahl der Tiere, die die Erst- und die Rezidivbehandlungen überlebt haben, bei nur 51%. Ähnliche Zahlenangaben finden sich auch bei anderen Autoren, wobei die Rezidivrate offenbar niedriger (44%) liegt [4].

Unsere Resultate zeigen, dass durch gezielte Behandlung ein grosser Teil der erkrankten Tiere gerettet werden kann. Ohne chirurgische Massnahmen zur Rezidivprophylaxe muss aber mit vielen Rückfällen gerechnet werden. Wieweit sich diese auf operativem Wege vermeiden lassen, kann mangels eigener Erfahrung und wegen der sehr unterschiedlichen Beurteilung der geläufigen rezidivprophylaktischen Operationen von Seiten verschiedener Autoren nicht mit Sicherheit gesagt werden. Immerhin scheinen einige Methoden dazu beizutragen, Rezidive von Magendrehungen zu vermeiden; Magenblähungen können sich trotzdem häufig wiederholen [4, 12]. Unsere Resultate haben gezeigt, dass die meisten Rezidive echte Magendrehungen sind. Es scheint deshalb notwendig, sich in Zukunft vermehrt mit der Rezidivprophylaxe zu befassen.

Eine Milzexstirpation kann Rezidive nicht verhüten. Von 6 operierten Hunden mit Magendrehung, bei denen die Milz wegen makroskopisch sichtbaren Veränderungen entfernt werden musste, haben 4 Tiere ein Rezidiv erlitten (2 Drehungen, 2 Blähungen). Diese Erfahrung wird auch von anderen Autoren geteilt [4, 8].

Die Pylorusmyotomie oder Pylorusplastik soll Funktionsstörungen des Schliessmuskels beheben und damit die Magenentleerung erleichtern und beschleunigen [1]. Sie wird allgemein als rezidivprophylaktische Operation empfohlen [5, 8, 9]. Die Myotomie ist einfach und schnell durchführbar, kann also ohne Nachteile anschliessend an die Hauptoperation durchgeführt werden. Die Pylorusplastik beansprucht wesentlich mehr Zeit und ist mit einer Lumeneröffnung verbunden. Deshalb scheint sie uns wenig geeignet zu sein im Anschluss an den Haupteingriff, wohl aber als Zweitoperation zu einem späteren Zeitpunkt.

Die Gastrostomie (anschliessend an eine Pylorusplastik) ist nach Parks [11] die einzige Methode, die zu einem Rückgang der Rezidive geführt hat; es werden aber keine Zahlenangaben gemacht. Der Nutzen dieser Methode, nämlich dauerhafte Verklebung der Magenwand mit dem Bauchfell, wird auch von anderen Autoren anerkannt; gleichzeitig wird aber auch auf die grossen Nachteile hingewiesen [4, 12]: Die Gastrostomiewunde ist schwer sauber zu halten und hat häufig eine schlechte Heilungstendenz, es besteht erhöhte Gefahr einer Infektion und einer Magenwandschädigung.

Die Gastropexie ist wahrscheinlich eine der ältesten Methoden, die zur Rezidivprophylaxe empfohlen wurde. Beim Hund scheitert sie aber daran, dass keine dauerhafte Verklebung zwischen Magenwand und Bauchfell zustandekommt [5, 8, 12]. Es wird deshalb empfohlen, bei der Erstoperation nur eine Pylorusmyotomie zu machen und die Gastropexie später durchzuführen; die Magenwand soll dabei parakostal in die Bauchdecke eingenäht werden [5]. Funkquist [10] führt 1–3 Wochen nach der Erstbehandlung eine Gastropexie durch, bei der sie die Magenblase (Fornix) mit mehreren Nahtreihen ans Zwerchfell und die Bauchwand dorsal annäht. Um eine dauerhafte Verklebung zu erhalten, wird die Nahtfläche am Fornix zuerst kauterisiert. Bei 34 so behandelten Tieren sollen innerhalb einer mittleren Beobachtungszeit von 18 Monaten keine Rezidive aufgetreten sein.

Im allgemeinen beurteilen wir die Gastropexie als problematische Methode, da der Hundemagen bei verschiedenem Füllungszustand und bei der Bewegung des Tieres enormen Lageveränderungen unterliegt.

Die Gastroduodenostomie und die Gastrokolopexie sind beim Hund selten angewendete Methoden, über die nur spärliche Berichte vorliegen [6, 7].

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass wohl keine der genannten chirurgischen Methoden als sichere Rezidivprophylaxe angesehen werden kann. Im Anschluss an eine Laparotomie und Gastrotomie kommt unserer Meinung nach nur die Pylorusmyotomie in Frage. Alle andern Methoden werden besser in einer zweiten Sitzung zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt.

Zusammenfassung

An der Veterinär-Chirurgischen Kleintierklinik in Zürich sind in der Zeit von 1974–1979 78 Hunde mit Magendrehung oder Magenblähung behandelt worden. Es werden Angaben gemacht

über Alters-, Rassen- und Geschlechtsverteilung, über die Anzahl Blähungen und Drehungen und über den Behandlungsmodus (konservativ oder chirurgisch). Die 53 Fälle aus den Jahren 1974–1978 wurden retrospektiv ausgewertet, um langfristig über die Behandlungsergebnisse (Überlebensrate) und Rezidivhäufigkeit Auskunft zu erhalten. Am Schluss werden verschiedene chirurgische Massnahmen zur Rezidivprophylaxe kurz vorgestellt und diskutiert.

Résumé

De 1974 à 1979 la clinique chirurgicale pour animaux de compagnie de Zurich a reçu en traitement 78 chiens atteints d'une rotation de l'estomac ou d'une aérogastrie. On donne des indications sur la répartition des animaux selon l'âge, la race et le sexe, ainsi que sur le nombre des aérogastries et des torsions; on indique aussi le genre de traitement, soit chirurgical, soit médical. Les 53 cas observés pendant les années 1974 à 1978 ont été utilisés rétrospectivement pour établir à long terme les possibilités de survie sur la base des résultats du traitement, ainsi que la fréquence des récidives. Pour terminer l'auteur expose les différentes mesures d'ordre chirurgical à prendre pour éviter les récidives et en discute.

Riassunto

Nella Clinica Chirurgica per piccoli animali di Zurigo nell'arco di tempo 1974–1979 sono stati trattati 78 cani affetti da torsione o meteorismo gastrico. Nel presente lavoro si riferiscono i dati relevati alla età, alla razza e al sesso degli animali, al numero di meteorismi e di torsioni e alla terapia eseguita (terapia conservativa o chirurgica). I 53 casi degli anni 1974–1978 sono stati valutati retrospettivamente, per ottenere informazioni a lungo termine circa i risultati della terapia (percentuale di sopravvivenza) e circa la recidività. Al termine della nota si presentano e discutono in breve numerose misure chirurgiche per la profilassi delle recidive.

Summary

At the surgical small animal clinic in Zurich, between the years 1974 to 1979, 78 dogs were treated for stomach torsion or stomach distension. Statistics are given on the age, breed and sex of the animals, as well as the number of distensions and torsions and the methods of treatment (conservative or surgical). The 53 cases from the years 1974 to 1978 were evaluated retrospectively in order to obtain information on the results of treatment (survival rate) and the frequency of recidives. Finally various surgical procedures to prevent recidives are briefly presented and discussed.

Literaturverzeichnis

[1] *Arnoczky S.P., Ryan W.W.:* Gastrotomy and Pyloroplasty. Vet. Clin. North. Am. *5,* 343–351 (1975). – [2] *Baumberger A.:* Die Magendrehung des Hundes. Schweiz. Arch. Tierheilk. *121,* 179–185 (1979). – [3] *Baumberger A. et al.:* Ein Beitrag zur Behandlung des Magenblähungs- Magendrehungs-Komplexes beim Hund. Schweiz. Arch. Tierheilk. *122,* 195–203 (1980). – [4] *Betts Ch.W. et al.:* A retrospective study of gastric dilation-torsion in the dog. J. small Anim. Pract. *15,* 727–734 (1974). – [5] *Betts Ch.W. et al.:* Permanent Gastropexy – a a prophylactic measure against gastric volvulus. JAAHA *12,* 177–181 (1976). – [6] *Butler H.C.:* Gastroduodenostomy in the dog. JAVMA *155,* 1347–1351 (1969). – [7] *Christie T.R., Smith C.W.:* Gastrocolopexy for Prevention of Recurrent Gastric Volvulus. JAAHA *12,* 173–176 (1976). – [8] *De Hoff W.D., Greene R.W.:* Gastric Dilatation and the Gastric Torsion Complex. Vet. Clin. North. Am. *2,* 141–153 (1972). – [9] *Funkquist B., Garmer L.:* Pathogenetic and therapeutic aspects of torsion of the canine stomach. J. small Anim. Pract. *8,* 523–532 (1967). – [10] *Funkquist B.:* Gastric torsion in the dog – III. Fundic gastropexy as a relapse-preventing procedure. J. small Anim. Pract. *20,* 103–109 (1979). – [11] *Parks J.:* Surgical Management of Gastric Torsion. Vet. Clin. North. Am. *9,* 259–267 (1979). – [12] *Wingfield W.E. et al.:* Operative techniques and recurrence rates associated with gastric volvulus in the dog. J. small Anim. Pract. *16,* 427–432 (1975).

Manuskripteingang: 13.2.1981